Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 96 (1987)

Heft: 12

Artikel: Solidarität und Partnerschaft : die Abteilung für Internationale Zusammenarbeit des SRK

Autor: Wenger, Anton

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-548773

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Abteilung für Internationale Zusammenarbeit des SRK

Solidarität und Partnerschaft

Die letzte «Actio»-Nummer des Jahres ist traditionsgemäss der Arbeit der Abteilung für Internationale Zusammenarbeit im SRK-Zentralsekretariat in Bern gewidmet. Die Abteilung hiess nicht immer so: Bis Ende 1986 trug sie den Namen «Hilfsaktionen». Die Namensänderung spiegelt eine Entwicklung wider, die sich sowohl innerhalb der Abteilung als auch in der Auffassung ihrer Aufgabe vollzogen hat.

37 der 44 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Internationale Zusammenarbeit. Vom 13 Personen zählenden Sektor «Aktionen und programme» sind immer einige unterwegs. (Bild: Margrit Bauman)

Von Anton Wenger, Leiter der Abteilung Internationale Zusammenarbeit

Die frühere Abteilung Hilfsaktionen hat sich im Verlauf der Jahre stark gewandelt. Wir sind nicht nur zahlenmässig grösser geworden, sondern haben uns auch höhere Ziele gesetzt. Standen früher Hilfeleistungen im Sinne von Überlebens- oder Soforthilfe im Vordergrund, so versuchen wir heute, die Probleme nachhaltiger und vermehrt in der Absicht anzugehen, bleibende Werte zu hinterlassen und eigentliche Entwicklungen einzuleiten.

Zusammenarbeit unter Partnern

Wir haben lernen müssen, dass Hilfeleistungen in der Dritten Welt nicht mehr als Wohltätigkeit oder Almosen betrachtet werden dürfen, sondern ein Akt der Solidarität sein müssen, der im Geiste echter Zusammenarbeit geleistet wird. «Internationale Zusammenarbeit» will daher ausdrücken, dass für uns die Betroffenen Partner sind und dass wir ohne sie keine überzeugenden und dauerhaften Lösungen finden können.

Mit einem gewissen Stolz dürfen wir heute sagen, dass wir an unseren Aufgaben gewachsen und ein Team mit starkem Engagement geworden sind. Nicht nur die Belastung jedes einzelnen ist grösser geworden, sondern auch die Belastbarkeit und die Motivation.

Verschiedenste Berufe

Die Abteilung Internationale Zusammenarbeit gliedert sich in zwei Sektoren, nämlich in «Aktionen und Programme», zuständig für die Durchführung unserer Arbeit im Ausland, und «Materialzentrale», zuständig für Einkauf, Lagerbewirtschaftung und Spedition. Wir sind 44 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Dazu kommen zwischen 20 und 50 Delegierte im Ausland und eine grössere Zahl lokaler Mitarbeiter, die für unsere Programme an Ort und Stelle rekrutiert werden.

Die Vielfalt unserer Aufgaben erklärt, weshalb in unserer Abteilung die unterschiedlichsten Berufe vertreten sind. Wir haben zwei Ethnologen, je einen Soziologen, Politologen und Ökonomen, einen Lehrer, einen Kollegen mit der exotisch anmutenden Bezeichnung B.A.; M.A. phil. (in England und den USA erworbener akademischer Grad, der einem Lizentiat entspricht), mehrere Kaufleute, Sekretärinnen und Handwerker sowie eine Krankenschwester, eine Drogistin, einen Speditionsfachmann und mehrere Damenschneiderinnen.

Die Sprachkenntnisse einer grösseren Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verdienen es ebenfalls, hier erwähnt zu werden. Für die meisten ist Deutsch die Muttersprache. An Fremdsprachen finden wir Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Dänisch, Arabisch und sogar Bengali und Sesotho, die Landessprache von Lesotho.

Arbeit vor Ort

Die Projektverantwortlichen besuchen die ihnen unterstellten Programme in regelmässigen Abständen – mindestens einmal pro Jahr – und entfalten dadurch eine recht ansehnliche Reisetätigkeit. Im zu Ende gehenden Jahr haben sie folgende Länder besucht: Vietnam, Kambodscha, Laos, Nepal, Indien, Bangladesh, Pakistan, Libanon, Äthiopien, Sudan, Tschad, Mauretanien, Mali, Ghana, Äquatorialguinea, Mozambique, Malawi, Mexiko, El Salvador, Kolumbien, Bolivien, Paraguay, Venezuela und Italien.

Zum Schluss sei noch vermerkt, dass die Abteilung Internationale Zusammenarbeit auch verantwortlich ist für Hilfeleistungen an die Unwettergeschädigten in der Schweiz, und zwar in den Kantonen Bern, Wallis, Waadt, Freiburg und Tessin. □